



KARFREITAGS- ANBETUNG

der Kolpingsfamilie
Kösching, Version 1

*„Die Wahrheit tun“
Tugend in unserem Alltag*

A. Einführung

V Wir wollen in dieser Stunde gemeinsam mit dem Herrn beten, da er uns aufruft: „Wachet und betet“ (Mt 26,42), und wir möchten versuchen, dem Vorwurf zu entgehen: „Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?“ (Mt 26,41). Mit ihm wollen wir wachen und beten. Mit Christus wollen wir beten und den Dienst der Stellvertretung fortführen, mit ihm zum Vater beten, für unsere Schwestern und Brüder und für Gottes Welt bittend eintreten. Dabei wissen wir uns verbunden mit all jenen, die an anderen Orten ebenfalls in dieser österlichen Bußzeit ‚wachen und beten‘, und so bilden wir eine große Schar, die bekundet, dass nicht zuerst unsere Aktivität es ist, die eine Wende bewirkt, eine Umkehr vollzieht, sondern dass alles zuerst von Gott abhängt. Wir beten also aus dem Wissen um unsere Ohnmacht, aber auch aus dem festen Glauben an Gottes erbarmende Liebe gegenüber uns und der ganzen Welt.

Im Leben die Wahrheit tun, wahr zu sein
gegenüber Gott,
gegenüber dem Nächsten,
gegenüber uns selbst,
gegenüber der Welt,

ist dem Leben gleich, das Jesus in die Welt brachte. Es steht im Gegensatz zur Lebenslüge, deren Vater der Teufel ist (Joh 8,44). Weil Jesus die Wahrheit tat und liebte, musste er sterben. Auch wir werden nach unserem Zeugnis für die Wahrheit im Leben gefragt.

Damit wir in rechter Weise beten und betrachten, stellen wir uns dem, der uns durch und durch kennt.

Stille (Musik)

Psalm 139

- V Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. /
- A Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. / Von fern erkennst du meine Gedanken.
- V Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; / du bist vertraut mit all meinen Wegen.
- A Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - / du, Herr, kennst es bereits.
- V Du umschließt mich von allen Seiten / und legst deine Hand auf mich.
- A Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, / zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
- V Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, / wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?
- A Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; / bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.
- V Nehme ich die Flügel des Morgenrots / und lasse mich nieder am äußersten Meer,
- A auch dort wird deine Hand mich ergreifen / und deine Rechte mich fassen.
- V Würde ich sagen: »Finsternis soll mich bedecken, / statt Licht soll Nacht mich umgeben«, /
- A auch die Finsternis wäre für dich nicht finster, die Nacht würde leuchten wie der Tag, / die Finsternis wäre wie Licht.
- V Denn du hast mein Inneres geschaffen, / mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
- A Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. / Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.
- V Als ich geformt wurde im Dunkeln, / kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, / waren meine Glieder dir nicht verborgen.
- A Deine Augen sahen, wie ich entstand, / in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon gebildet, / als noch keiner von ihnen da war.

- V Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken, / wie gewaltig ist ihre Zahl!
- A Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand. / Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.
- V Wolltest du, Gott, doch den Frevler töten! / Ihr blutgierigen Menschen, lasst ab von mir!
- A Sie reden über dich voll Tücke / und missbrauchen deinen Namen.
- V Soll ich die nicht hassen, Herr, die dich hassen, / die nicht verabscheuen, die sich gegen dich erheben?
- A Ich hasse sie mit glühendem Hass; / auch mir sind sie zu Feinden geworden.
- V Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, / prüfe mich und erkenne mein Denken!
- A Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, / und leite mich auf dem altbewährten Weg!

Stille (Musik)

- V Herr, mache unser Herz weit, damit wir uns selbst erkennen, wie wir von dir erkannt sind. Gib uns das rechte Empfinden, damit wir unsere Berufung erkennen und wahrhaftig leben vor dir und vor den Menschen.
- A Amen.

Stille (Musik)

I. Gottes Worte sind Wahrheit

- V Im Psalm 119 heißt es: „Das Wesen deines Wortes ist Wahrheit.“ Darum wollen wir uns diesem Wort Gottes stellen, das er durch die Geschichte hin zu uns gesprochen hat, bis er zuletzt seinen Sohn, die Wahrheit selbst, gesandt hat.
- V Herr, unser Gott, wir wissen, dass du gerecht und wahr bist. Alle deine Entschiede sind Wahrheit. Wir wissen, dass deine Wahrheit für uns hineingelegt ist in deine Schöpfung. Wir glauben daran, dass deine Worte ‚lauter und rein‘ sind und uns nicht Verderben bringen. Wir wissen, dass du uns die Freiheit gegeben hast, deinem Wort zu folgen und so zu leben oder deinem Wort nicht zu folgen und zu sterben.
- A Wir wissen dies alles - und doch verhalten wir uns oft falsch, wir werden getäuscht und täuschen uns, wir werden verführt und verführen auf Pfade, die nicht deiner Weisung entsprechen, so gleichen wir den Menschen, denen Paulus schon sagte:
- V „Wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, hin- und hergetrieben von jedem Widerstreit der Meinungen, dem Betrug der Menschen ausgeliefert, der Verschlagenheit, die in die Irre führt“ (Eph 4,14).
- A „Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt“ (Eph 4,15).
- V Herr, unser Gott, auf deinen Sohn müssen wir hinwachsen, in ihn hineinwachsen, damit die Weisung, die du von Beginn dieses Lebens für uns gegeben hast, Wirklichkeit werde und deine Wahrheit getan, gelebt, vollzogen wird. Wir tun es, um „Christus in seiner vollendeten Gestalt darzustellen“ (Eph 4,13).

Stille (Musik)

II. Wahr vor Gott

V „Wie man wahrhaftig wandeln soll“, das sagt uns Jesus. Er sagt auch, wie man wahr vor Gott ist. Er hat keines der Gebote vom Sinai aufgehoben. Dort wird deutlich, nur in demütiger Anbetung kann der Mensch vor Gott stehen; Gott ist der Herr, der alleinige, der höchste Herr. Vor ihm müssen wir die Knie beugen - nur vor ihm. Und wenn wir ihn der Schrift gemäß über alles lieben sollen, dann geschieht dies im Gehorsam der Anbetung durch ein wahrhaftiges Leben.

A Wir fragen uns: Werden wir unserem Geschöpf- und Kindsein vor Gott noch gerecht? Beten wir an, ist Gott für uns noch der Heilige, der Höchste, der Herr unseres Lebens? Haben wir ihn nicht zu einem „uns verfügbaren Gott“ gemacht, ja zu einem „gefügigen Gott“, der in unsere Bedürfnisse zu passen hat? ✓

V Herr, du bist groß und hoch zu loben; groß ist deine Macht, deine Weisheit ohne Ende. Und dich zu loben wagt der Mensch, ein winziger Teil deiner Schöpfung, der Mensch, der dem Tod verfallen ist, der weiß um seine Sünde und weiß, dass du dem Hoffärtigen widerstehst; und dennoch, du selbst willst es so: Wir sollen dich loben aus frohem Herzen; denn du hast uns auf dich hin geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir.
(aus den Bekenntnissen des hl. Augustinus) ✓

Stille (Musik)

V O Gott, ich bete dich an:
A du Weisheit, die mich erdacht,
V du Wille, der mich gewollt,
A du Macht, die mich geschaffen,
V du Gnade, die mich erhoben,
A du Stimme, die mich ruft,
V du Wort, das zu mir spricht,
A du Güte, die mich beschenkt,

V du Vorsehung, die mich leitet,
A du Barmherzigkeit, die mir vergibt,
V du Liebe, die mich umfängt,
A du Geist, der mich belebt,
V du Ruhe, die mich erfüllt,
A du Heiligkeit, die mich wandelt,
dass ich nimmer ruhe, bis ich dich schaue.
V O Gott, ich bete dich an.
Gott, unerschöpflich ist deine Weisheit,
unergründlich ist dein Urteil,
unerforschlich sind deine Wege.
Kein Mensch kann dich begreifen. Von dir nimmt alles seinen
Ausgang, durch dich hat alles sein Leben, in dir hat alles sein
Ziel. Dich will ich loben und preisen jetzt und in Ewigkeit.
(nach Röm 11) ✓

Stille (Musik)

III. Wahr gegenüber dem Nächsten

L Jesus sagt:
„Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten
lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Fein-
de und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters
im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen
und Guten, und er lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte.
Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt
ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur
eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch
die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmli-
scher Vater ist.“ (Mt 5.43-48) ✓

- V Wir wollen zunächst in Stille uns der Menschen erinnern, die von uns Gerechtigkeit erwarten dürfen. – Stille –
- V Lasset uns beten:
Liebender Gott, Liebe ist dein Wesen.
Uns hast du deinem Bilde gemäß geschaffen und uns durch die erlösende Macht des Kreuzes die Liebe in deinem Sohn bis zur Vollendung erwiesen. Du hast uns deinen Geist der Liebe gesandt. Wie aber entstellen wir oft uns selbst, die wir dein Bild sein sollen. Wir können uns nur dir übergeben und bitten: Wandle uns und mache uns fähig so zu lieben, wie du es von deinen Söhnen und Töchtern erwartest. ✓
- A Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
(Frankreich, 1913) ✓

Stille (Musik)

IV. Wahr gegenüber der Welt

L Paulus schreibt an die Gemeinde von Ephesus:
„Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen ...“
(Eph 6,14-18) ✓

V Weltzugewandt, weltgestaltend, die Erde wandeln - das sind Haltungen, die immer wieder von uns Christen erwartet werden. Wenn man die Welt, d. h. alle Lebensbereiche des Menschen mit dem Geiste Christi erfüllen will, dann geht es nicht ohne den Gürtel der Wahrheit, ohne den Panzer der Gerechtigkeit und ohne das Schwert des Geistes, es geht nicht ohne die „Waffenrüstung Gottes“, die sich gänzlich von den Waffen der Welt unterscheidet. So sollen wir Christen ein Licht sein inmitten der Orientierungslosigkeit unserer Zeit.

A Die Welt braucht unser Zeugnis der Wahrheit, das gelebte Evangelium in unverkürzter Ausgabe. Vielleicht achten wir manchmal angesichts der Fülle von Verpflichtungen zu wenig auf zwei wichtige Tugenden: auf Ehrfurcht und Solidarität. Ehrfürchtige Haltung gegenüber dem Leben, gegenüber dem geborenen und dem ungeborenen, gegenüber der Schöpfung. Ehrfurcht vor dem, der leidet, Ehrfurcht vor Gottes Bild, Gottes Spur, Gottes Schatten. Weltweit ist unsere Verantwortung und das heißt, wir müssen uns solidarisch wissen mit den Hungernden, den Obdachlosen, den Millionen von Flüchtlingen auf der Welt, mit den Unterdrückten und Armen. Uns überkommt das Gefühl der Ohnmacht.

Stille (Musik)

V Herr, unser Gott, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.

Gib uns den Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindes Kinder einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.

(Gebet der Vereinten Nationen)

Stille (Musik)

V. Nicht herrschen, sondern dienen – Hingabe

L Jesus sagt:

„Wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen.“ (Mt 16,25-27)

Stille (Musik)

V Diese österliche Bußzeit, himmlischer Vater, führt uns an das Kreuz deines Sohnes, der um unseres Lebens willen starb. Wir sind mit dem Kreuz konfrontiert. Wer die Wahrheit tut, der kommt nur durch das Kreuz zum Licht. Geht er am Kreuz vorbei, leugnet er die Wahrheit und bleibt in Tod und Finsternis. Wir müssen also mit dem Ernstfall rechnen. Und darum bitten wir um deine Nähe. Wir bitten für die Stunden, da auch wir sagen: „Wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir“ (vgl. Mt 26,42ff).

Wir bitten nicht nur für uns, wir bitten für alle, die wir lieben und für die wir hier beten: Gib uns allen die Fähigkeit zum Dienen und zur Hingabe.

A Herr, unser Gott, wir wissen um unsere Trägheit und Verwundbarkeit. Wir wissen um die Anfechtungen, die uns erwarten. Aber wir wollen mit der Kraft, die du uns verleihen kannst, aufbrechen, das Kreuz unseres Lebens aufnehmen und versuchen, den Weg des Dienens und der Hingabe zu gehen. Wir schauen dabei auf deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus. Er hat sich nicht geschont, sondern für uns sein Leben eingesetzt. So wollen auch wir den Einsatz wagen. Sei uns nahe, unser Gott, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Stille (Musik)

Segensbitte

V Segne uns nun, allmächtiger und uns begleitender Gott.
Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und erbarme sich unser.
Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.



Zeit der Stille
Zeit der Meditation
Zeit der Andacht

Herausgegeben: Bischöfliches Seelsorgeamt Regensburg 2010